



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Janina Böttner

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1340
Fax 08122/58-1109

Erding, 24.02.2016
Az.:
2014-2020/ABiKu/008

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 15.02.2016

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Biller, Josef
Fischer, Siegfried
Glaubitz, Stephan
Jell, Simone
Kressirer, Maximilian
Mayr, Elisabeth
Oberhofer, Michael
Puschmann, Dr. Christoph
Rudolf, Ludwig Dr. med.
Scheumaier, Bernd
Slawny, Manfred
Treffler, Christina

sowie als Vorsitzender:

Bayerstorfer Martin, Landrat

von der Verwaltung:

Fuchs-Weber Karin, BL
Böttner Janina, Protokoll
Fiebrandt-Kirmeyer Claudia, Pressesprecherin



Ferner nehmen teil:

Bauer Marion, Schulamtsleitung Erding, zu TOP 1

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

Tagesordnung

I. Öffentliche Sitzung

1. Fortschreibung Schulentwicklung für den Landkreis Erding bis zum Jahr 2026 - mit Fokus auf eine Standortanalyse für eine weitere Mittelschule mit 9+2 Angebot
Vorlage: 2016/1925

2. Bekanntgaben und Anfragen

2.1. Klassen Vorbereitungsjahr zum Berufsintegrationsjahr

1. Fortschreibung Schulentwicklung für den Landkreis Erding bis zum Jahr 2026 - mit Fokus auf eine Standortanalyse für eine weitere Mittelschule mit 9+2 Angebot
Vorlage: 2016/1925

Der Vorsitzende erläutert den Vorlagebericht.

Er nennt ein Beispiel, dass eine Schülerin aus Grüntegernbach zwei Stunden Fahrtweg hat, um in die Schule nach Wartenberg zu kommen. Hieran kann man erkennen, wie ambitioniert die Schüler sind um das Bildungsangebot zu nutzen und den langen Weg auf sich zu nehmen. Mehr Angebot und Nachfrage bedeutet höhere Beförderungskosten. Wenn diese Kosten aber weniger werden, da die Wege kürzer sind, wird auch wieder etwas eingespart. Es muss berücksichtigt werden, dass das 9+2 Modell nicht die M-Züge und Realschulen gefährdet. Dies sollte untersucht werden. Er hofft auf eine schnelle Entscheidung mit der Errichtung eines weiteren Standortes für das Schuljahr 2016/2017. Vorausgesetzt das Gutachten der Schülerzahlen wird bestätigt, um schnell in die Umsetzung zu gehen. Er bittet Frau Bauer um ihre Darstellung.

Frau Bauer (Schulamtsleitung) bedankt sich für die Einladung und dafür, dass der Landkreis ein Gutachten erstellen ließ. Sie findet das Konzept sehr sinnvoll, vor allem für Schüler, die sprachliche- oder entwicklungs-mäßige Probleme haben, um ihnen auch einen höheren Abschluss zu ermöglichen. In der Schule in Wartenberg haben alle Schüler der 9+2 Klasse, mit Ausnahme von zwei Schülern, den Abschluss erreicht. Das Modell



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

gibt eine gute Möglichkeit, um die Allgemeinbildung zu verbessern, sowie Berufe zu ergreifen, die ihnen sonst nicht möglich wären. Die Klasse in Wartenberg ist sehr groß mit derzeit 28 Schülern. Wenn die Klassen kleiner wären, hätten die Lehrer mehr Zeit für die einzelnen Schüler. Der Bedarf ist da, um eine zweite Klasse mit ca. 20 Schülern zu bilden. Man könnte den nördlichen Landkreis - Isen, Taufkirchen und St. Wolfgang stärker mit einbeziehen. Aus ihrer Erfahrung kann sie nicht bestätigen, dass die M-Klassen gefährdet werden. Viele treten früher in den M-Zweig über, die dann ein Jahr weniger Unterricht haben. Das 9+2 Modell verlängert sich um ein weiteres Schuljahr. Viele Schüler nutzen das Angebot, um nach der 9. Klasse noch weiter auf die Schule zu gehen und sich somit eine höhere Berufsausbildung zu ermöglichen. Frau Bauer würde sich freuen, wenn noch eine zweite Klasse eingerichtet würde und hofft auf Unterstützung.

Der Vorsitzende bittet den Antragsteller, Herrn Oberhofer diesen noch zu begründen.

Kreisrat Oberhofer erläutert, dass die Intension war, noch an einem anderen Ort (Schule) jungen Menschen die Chancen zu geben. Alle Regionen des Landkreises wollte man damit einbinden. Es wird ein geeigneter Standort gesucht, zu dem genügend Kinder in einer vernünftigen Zeit hin- und zurückkommen können. Viele Schüler entdecken erst später die Lust am Lernen und brauchen mehr Zeit, um das zu erkennen. Man möchte diesen Schülern die Möglichkeit geben. Damit auch sie in zwei Jahren den Abschluss schaffen. Er ist dankbar, dass das Verfahren ergebnisoffen ist und das Fachbüro feststellt, an welchem Ort die geeignetste Schule vorhanden ist. Er bittet alle um Unterstützung.

Kreisrat Kressirer steht dem Antrag sehr wohlwollend gegenüber. Er hat den Eindruck, dass das 9+2 Modell von Wartenberg in Konkurrenz mit dem Mittelschulstandort Taufkirchen steht. Ihm ist wichtig ist, dass das Gutachten ergebnisoffen ist.

Kreisrätin Treffler wäre wichtig, dass die Schulleiter bei der Analyse mit einbezogen werden. Sie befürchtet, dass die Schulen mit einem kleinen M-Zug schon in Konkurrenz stehen könnten.

Der Vorsitzende äußert, dass die Schulleitungen selbstverständlich mit einbezogen und gefordert werden. Der Aufruf an die Sachaufwandsträger ist, wer an einem 9+2 Modell Interesse hat, solle ein Konzept einreichen. Dies fließt dann natürlich auch in die Entscheidung der FH mit ein.

Kreisrätin Mayer sagt, dass es wichtig ist, die Mittelschulen zu stärken. Nicht nur die Lust am Lernen, sondern auch das praktische und handwerkliche ist wichtig. Laut des Projektplans will sie wissen, was die Aussage „wirtschaftlich oder technisch“ bedeutet und ob es einen extra Zweig/Fach gibt. Zudem interessiert es sie, ob Praxisunterricht angeboten wird.

Frau Bauer erläutert, dass es einen sozialen, technischen und wirtschaftlichen Zweig gibt. Am häufigsten wird der Wirtschaftszweig gewählt. Der technische ist sehr naturwissenschaftlich und Mathe und Physik spielen



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

eine große Rolle. Die Schüler, die die Schnitte zum Übertritt nicht geschafft haben, brauchen v.a. in Mathe Förderung. Man sollte den Schwerpunkt auf den wirtschaftlichen Zweig legen, um den Schülern eine Erfolgchance zu geben. Zu der anderen Frage kann sie sagen, dass die Schüler genauso Praktika haben, wie andere auch.

Kreisrat Biller möchte wissen, ob es Untersuchungen gibt, wo festgestellt wurde, dass nach diesen zwei Jahren das Handwerk und die Wirtschaft auch davon profitieren.

Frau Bauer bejaht dies. Der Abschluss ist gleichwertig wie der, der Mittelschule. Die Allgemeinbildung wird dort jedoch mehr gefördert.

Kreisrat Biller fragt, ob es Erkenntnisse gibt, wie viele Schüler danach eine Berufsausbildung absolvieren oder eine weiterführende Schule besuchen.

Frau Bauer kann aufgrund ihren Erfahrungen sagen, dass die Schüler, die aus dem Gymnasium oder Realschule kamen, anschließend die FOS besuchten. Die anderen Schüler haben eine Ausbildung mit höherer Qualifikation begonnen.

Kreisrat Kressirer möchte wissen, ob in Wartenberg alle drei Zweige angeboten werden.

Frau Bauer antwortet, dass dort im 9+2 Modell nur der wirtschaftliche angeboten wird.

Kreisrat Kressirer meint, dass ein Schüler z.B. bis zur 9. Klasse den sozial- oder mathematischen Zweig hat und dann im 9+2 evtl. einen anderen Zweig wählen muss.

Frau Bauer meint, dass viel Stoff im ersten Halbjahr wiederholt wird, um eine gute Basis für den wirtschaftlichen Zweig zu schaffen.

Kreisrat Slawny unterstützt das 9+2 Projekt, um die Mittelschulen zu stärken. Ihm ist wichtig, dass die bestehenden M-Zug Schulen berücksichtigt werden und darauf geachtet wird, wie sich die Schülerzahlen entwickelt haben. Es wäre bedauerlich, wenn sich an einem Standort das 9+2 Modell durchsetzen würde und eine benachbarte Schule Probleme hätte, den M-Zug durchzuführen. Er möchte abschließend wissen, woher die Schüler aus Wartenberg kommen.

Frau Bauer sagt, dass sie größtenteils aus dem Umkreis von Wartenberg stammen. Der Schulweg ist ein relevantes Kriterium für dieses Modell. Wichtig ist die bestehende Infrastruktur und diese mit dem Einsatz von zusätzlichen Schulbussen noch zu verbessern. Dies bedeutet ihr sehr viel.

Kreisrat Fischer möchte dem Antrag zustimmen. Aber auch Schulpolitik sei für ihn wichtig und deshalb möchte er gerne wissen, wie denn die Standorte Erding, Oberding oder Taufkirchen zu sehen sind?



Der Vorsitzende meint, dass die drei genannten Standorte nicht in Frage kommen. Um einen M-Zug nicht zu gefährden, kann an derselben Schule kein 9+2 angeboten werden. Deshalb sind Erding, Dorfen und Taufkirchen ausgeschlossen. Er bittet darum, dass die Pressevertreter darüber berichten, dass Schulen-, Schulleitungen und Sachaufwandsträger Konzepte einreichen können.

Ein Pressevertreter möchte vom Vorsitzenden wissen, ob es die Standorte Erding, Dorfen und Taufkirchen oder Erding, Oberding und Taufkirchen waren.

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende antwortet, dass Oberding auch dazu gehört, da es dort bereits eine Realschule im Kooperationsmodell gibt.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: ABiKu/0022-20

Die Vorlage wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 13 : 0 Stimmen**

2. Bekanntgaben und Anfragen

2.1. Klassen Vorbereitungsjahr zum Berufsintegrationsjahr

Der Vorsitzende äußert, dass es Berufsintegrationsklassen an der Berufsschule in Erding gibt. Es sollen zum laufenden Halbjahr zwei weitere Vorbereitungsklassen zum Berufsintegrationsjahr eingerichtet werden. Damit gibt es eine Klasse Berufsintegrationsjahr und sechs Klassen Vorbereitungsjahr zum Berufsintegrationsjahr. Dieses Angebot ist für die schulpflichtigen Asylbewerber.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur um 14:40 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Janina Böttner
Verwaltungsangestellte